

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei im Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postleitungspreisliste Nr. 532.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abtatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube.

Schweiniß und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 126.

Dienstag, den 27. Oktober 1903.

VII. Jahrg.

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Kontroll-Versammlung findet am **Dienstag, den 3. November er., nachmittags 3 1/2 Uhr** im Gasthof zum goldenen Ring hierseits statt.

Im übrigen werden die kontrollpflichtigen Mannschaften auf die nachstehenden Kontroll-Vorchriften des Königl. Bezirks-Kommandos Torgau verwiesen.

Annaburg, den 26. Oktober 1903.
Der **Gemeinde-Vorsteher**,
Reigenstein.

Zur Weinordnung der Herbst-Kontroll-Versammlungen sind sämtliche von den Garde- und Zimern-Zuspenden entlassenen Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1903 bis einschließlich 1896, alle zur Disposition ihrer Trupenteile beurlaubten und wegen zeitiger Dienst- und Krankheitsurlauben oder aus Veranlassung entlassenen Mannschaften vorbezogenen Jahrgänge aller Waffenartungen verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1891, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 fastend, die vierjährige Freiwilligen der Kavallerie und der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 eintraten, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und zweiten Artillerie, deren Dienstzeit in derselben Zeit stattfand und welche 3 Jahre akt. gedient haben, haben sich behufs Ueberführung zur Landwehr 2. Aufb. bis mitzuteilen. Befreiungen von den Kontroll-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erteilt werden. Bezüglich der Befreiung sind eingehend begiernd unter Verweisung der Militär-Pässe rechtzeitig an das Haupt-Meldamt zu Torgau einzureichen.

Aber durch Krankheit oder durch dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungs-gesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens bis zur Stunde derselben durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentschuldigtes Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militärpaß und Führungszeugnis mit zur Stelle zu bringen hat, hinsichtlich des Führungszeugnisses wird noch besonders auf Hof. V. 16 der im Militärpaß vorgedrucktten Bestimmungen hingewiesen.

Königliches Bezirks-Kommando Torgau.

Locales und Provinziales.

Annaburg. Ein „abgelegener Junge“ scheint der von hier gebürtige, erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Kontorist Georg Wöhe zu werden. Derselbe war nach Bekundung der ihm vom Landgericht Dresden wegen Bedrohens und Betrugs auferlegten Strafe von 1 Jahr 9 Monaten nach hier, seinem Heimatort, überwiehen worden. In Goldhof, machte er in einem Gasthofe Raft, nierte ein Fuhrwerk und fuhr nach hier, um seine im Gefängnis gemachten Erparnisse in Empfang zu nehmen, worauf er sich unter dem Vorwande, daß er aus Brasilien komme und in Würfel als reichem Mann ausginge, im gedachten Gasthof wieder einlogierte. Nachdem das erparne Geld einlogiert, zur Reize ging, ließ er sich von dem

Besitzer ein Fahrrad, fuhr damit hierher, lebte hier noch einige Tage in verschiedenen Gasthäusern und verließ schließlich das Rad für 35 Mk., worauf er verduftet. Als dem vertrauensvollen Gastwirt in Goldhof das lange Ausbleiben seines noblen Gastes verdächtig vorkam, begab er sich nach Annaburg und mußte hier die unangenehme Entdeckung machen, daß er einem Schwänder in die Hände gefallen war. Da Wöhe, welcher vollständig mittellos ist, derartige Manöver auch anderwärts verüben dürfte, ist hiermit vor dem Schwänder gemahnt.

Annaburger Steingutfabrik A. G. In der letzten Generalversammlung benutzte ein Aktionär die Steigerung der Güter um 13.000 und der Betriebskosten um 7.000 Mk., während die Gewinne in abgelaufenen Jahre von einem Direktor besorgt und der Umkehr gegenüber dem Vorjahre nicht sehr erheblich gestiegen wäre. Hierzu führte der Vorredner aus, daß Direktor Schreiber zwar aus dem Vorstände ausgeschieden sei, aber das Gehalt ihm bis zum 30. Juni und darüber hinaus, gemäß seinem Anstellungsvertrage habe gezahlt werden müssen. Die Steigerung der Betriebskosten hänge mit Steigerung des Umsatzes zusammen, welche gegenüber dem Vorjahre 182.000 Mk. betragen habe. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr berichtete die Direktion, daß sich dieselben befriedigend anliehen. Es sei bis heute ein Mehrumsatz zu verzeichnen und die Fabriken wären mit Aufträgen gut versehen.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im Unterbezirk Torgau finden statt vom 2. bis 7. November, und zwar am Kontrollplatz Annaburg (Gasthof zum goldenen Ring) am 3. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, hierzu gehören die Ortshäfen: Annaburg, Saubitzmühle mit Jägerwälder Wechelte, Lebnitz, Raundorf und Prettin. Kontrollplatz Prettin (Nummerischer Gasthof) am 4. November, vormittags 11 1/2 Uhr, hierzu gehören die Ortshäfen: Auen, Wetbau, Dautsch, Großtreben, Hintersee, Goldhof, Kästisch, Labrun, Ziegenburg und Domäne, Wödriger Laß, Pölsig und Prettin.

Märket. Am 28. Plakob. in Pörsberg. Am 30. Am. und Am. in Prettin. Am 31. Am. in Saubitz.

Torgau. In Älterhof wurde vor einigen Tagen der früher hier lange Jahre anständig gewesene Rechtsanwalt Grube von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Elster. 21. Okt. Ein Jagdliebhaber in E. hatte in der vergangenen Woche das Glück, eine wilde Gans von ca. 10 Pfund Schwere zu erlegen. Freudig brachte er den fetten Aermestvogel nach Hause und hängte ihn an einen hochgehenden Dri. Damit war aber die Freude zu Ende denn am nächsten Morgen war der Aermestvogel verschwunden. Ein schlauer Feindhändler hat es verstanden, sich die Gans wollehmeden zu lassen.

Prettin. 18. Okt. Der Hauptmann der hiesigen Schützengilde, Herr Schuldmachermeister A. Steinbüß, kann auf eine 25jährige Mitgliedschaft bei genanntem Verein zurückblicken.

Elsterverda. 21. Okt. Ein Spieler wurde, zu dem 19 Jungen geladen waren, mußte am gestrigen Dienstag vor der Strafammer in Torgau verhandelt. Auf der Anklagebank saß der Gastwirt Karl Einfeldmann aus Elsterverda. Es war ihm zur Last gelegt, in seinem Gasthofe Glücksspiele gestattet, zu ihrer Verheimlichung persönlich daran teil-

genommen, sowie aus dem Glücksspiele ein Gewerbe gemacht und sich so des Betruges schuldig gemacht zu haben. In einem Gasthof zu Elsterverda fand sich zwei bis dreimal in der Woche ein förmlicher Klub ein und es blühte ein reges Geschäft. „Meine Tante, deine Tante“, auch „Tempeln“ genannt, „Tippen“, „Lottorie“ und „Mauscheln“ in bunter Wechselfolge. Die Einsätze bewegten sich zwischen 30 Pf. und 1,50 Mk.; doch wurde auch noch höher eingesetzt. Es sollen noch und noch einige Mitspieler dabei Beträge von 1200 Mk., 700 Mk. und 240 verpielt haben. Gewöhnlich wurde bis 11 Uhr Spiel gespielt; dann ging in ein Hinterzimmer, wo das Glücksspiel begann, an welchem sich der Angeklagte rege beteiligte; er fungierte meistens als Bankhalter und soll mitunter ganz bedeutende Gewinne eingekassiert haben. Der Angeklagte war insoweit gefähig, als er zu gab, daß in seinem Lokale öfters gespielt worden sei und er öfters die Bank gehalten habe; ihm außerdem noch zur Last gelegte betrügerische Manipulationen bestritt er. Einfeldmann wurde wegen Fahrens von Glücksspielen in einer Geldstrafe von 200 Mk. eventl. 20 Tagen Gefängnis verurteilt; von der Anklage des Betruges wurde er freigesprochen.

Gros-Bätschen. 20. Okt. Heute früh 7 Uhr sind auf der Viktorigrube zwei Bergleute erschlagen worden. Beide Tote waren verheiratet, der eine hinterläßt 5 unermögene Kinder.

Eine große Zahl von richterlichen Strafbefehlen dürfte in nächster Zeit Bewohnern von **Hottbus** und der Umgebung unangenehme Stunden bereiten. Wie der „R. A.“ erfährt, soll von dort aus der Verteilung von Losen der sächsischen Klassenlotterie in erheblichem Maße erfolgt sein und eine ziemlich umfangreiche Kollekte hierfür bestanden haben. Man hat das ermittelt und nun werden alle Beteiligten zur Verantwortung gezogen. Auch den Spielern der Mecklenburger Klassenlotterie drohen Unannehmlichkeiten, da bei verschiedenen in Mecklenburg ansässigen Kollektoren Listen mit Namen der Spieler beschlagnahmt worden sind.

Ein altgewiesener Geschäftstreibender ist von der Strafammer in **Soran** im Bezirk Frankfurt a. D. mit einer empfindlichen Strafe belegt worden. Es ließ seinen Kunden stets das Feinste der bestellten Waren liefern, indem er die Bestellzettel „verbesserte“. Verschwerte sich jemand, so drohte der famose Herr mit Klage. Endlich aber wurde der Spiel umgedreht und das Gericht erkannte wegen Erpressung des Betrugs auf neun Monaten Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust; auch wurde die sofortige Verhaftung ausgesprochen.

Die Kälte forderte in der **Reidshauspfad** ihr erstes Opfer. Ein arbeits- und wohnungsloser Mann wurde in den Anlagen des Kreuzberges ertrunken aufgefunden.

„Grattistage“ sind das neueste im **berliner Geschäftsleben**. Die Tagl. **Post** berichtet ernsthaft, daß ein Geschäftsmann in Berlin bekannt macht: „Bis 1. Dezember d. J. gebe ich einen Grattistag. Alle Waren, welche an diesem Tage bei meinem Ladenlokal gekauft werden, werden bei kürzesten Gehälte, indem sie für diese Waren gezahlten Beträge nach dem ersten Dezember in der von meinen Käufen zurückgezahlt werden.“ Welcher Tag der „Grattistag“ war, wird erst nach dem 1. Dezember bekannt gegeben. Inzwischen wird das Versprechen gewiß viele Käufer anlocken und der Zweck ist erreicht.

Bei einer Treibjagd unweit **Heise** in Schleien erlosch der Gemeindevorsteher Hoffmann seinen als Treiber beschäftigten Jungen. S. stellte sich selbst dem Gericht.

In **Annaburg** will man die Tatsache feststellen haben, daß in allen Handwerken eine Zunahme der eingestellten Lehrlinge stattgefunden hat. Das ist gewiss ein hoch erfreuliches Zeichen für besten Aufschwung und wieder gegessene Wertschätzung, was doch für verschiedene Zweige des Handwerks seit Jahren überhaupt kaum noch ein Lobpreis zu haben. Vielleicht kommt noch einmal wieder die Zeit, da man, wenn auch nicht vom goldenen, so doch wenigstens vom silbernen Boden des Handwerks sprechen kann.

Soburg. Im benachbarten Dorfe Schneyhard ein 12jähriger Knabe an Wundstarrkrampf. Bei einem Falle war ihm ein Dorn in die Hand gebrungen. Nach einigen Tagen stellten sich Schmerzen im Genick ein. Der Arzt entfernte nun freitlich den noch in der Hand stehenden Fremdkörper, doch konnte dies das Kind nicht mehr retten; es verstarb unter gräßlichen Schmerzen.

Leitensfels in Bayern 18. Okt. Vor etwas länger als einem Jahre haben hier fünf luitige, kräftige junge Männer in einer Galtwirtschaft beim Frühschoppen und schloffen in übermütiger Laune mit dem ebenfalls anwesenden Totengräber einen schriftlichen Vertrag, nach dem sie sich innerhalb eines Jahres ihm einleihen lassen wollten. Es dauerte nicht lange, da lagen vier der Freuler im Leichenhause, und vorige Woche ist auch der fünfte gestorben.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Jessen.

Eintragen am Monat September 1903.

Gebohren: am 2. dem Neugeborenen, Herrn. Gehrt zu Annaburg, 1. E. Am 3.; dem Garbrat. Herrn. Nothe zu Jessen, 1. E. Am 3.; dem Hansler Gottlob Höhne zu Annaburg, 1. E. Am 17.; dem Hausdiener Ernst Müller zu Jessen, 1. E. Am 19.; dem Arb. Gottlob Große daselbst, 1. E. Am 21.; dem Arb. Paul Heunersdorf daselbst, 1. E. Am 24.; dem Maurer Herrn. Schulze daselbst, 1. E. Am 25.; dem Arb. Herrn. Höhne daselbst, 1. E.

Eheschließungen: am 5. der Tischler Ernst Gottlob Höhne zu Berlin mit der led. Kaufm. Martha Hermann zu Jessen. — Der Arb. Gustav Paul Klein zu Altmöritzenberg mit der Wirtshalterin Anna Bertha Fied zu Leipzig. Am 29. der Fleischermeister Job. Friedr. Wilsch Dubro zu Annaburg mit der led. Willhelmine Emma Schuler zu Jessen.

Sterbende: am 2. der Handarb. Friedr. Wilsch zu Jessen, 86 J. — Der Wäckerer Wilsch. Mayer zu Annaburg, 49 J. Am 4. Minna Martha Freyhermer zu Jessen, 11 M. Am 11. Franz Aug. Kofsch zu Jessen, 2 M. Am 18. Friedr. Karl Klebsch zu Jessen, 6 J. Am 18. die Witwe Eleonore Reiser geb. Stantz zu Jessen, 61 J. Am 23. Emilie Martha Klebsch zu Jessen, 8 J.

Pflege dein Haar täglich mit **JAVOL** Das Beste für die Haare! Schwarze Flasche mit Pettegalt. Ueberall Weisse Flasche ohne Pettegalt zu haben. Flasche M. 2. — Doppelt M. 5.00. Preislist. Nr. 228.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Theod. Konefsky** in Säckingen (Baden) bei.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Freiherr von Nitschke, hat am Samstag die Reichsregierung seine Entlassung nachgesucht. Auch aus den günstigen Betriebsergebnissen der preussischen Staatsbahnen für den Monat September ergibt sich ein Rückschlus auf die fortgeschrittene Gesundung unseres wirtschaftlichen Fortschritts. Wenn die günstige Entwicklung der Betriebsergebnisse der preussischen Eisenbahnen in der zweiten Hälfte des Jahres anhalt, so dürfte von der Eisenbahnverwaltung ein Mehrertrag über den Etat erzielt werden, der sehr erheblich zur Verminderung des für 1903 vorgesehenen Staatsbeitrags beitragen würde.

Der Oberpräsident von Breslau hat das Ersuchen der Schlesischen Provinziallandtage, den zweifelhafte Geschäftsverhältnisse während des Kampftagesdienstes an Sonne und Feiertagen bereits eine halbe Stunde vor der Sitzung allgemein anzugehen und die Sperrstunden während der Sitzung allgemein zu schließen, abschlägig beschieden.

Der Präsident des Reichsmilitärgerichtes, General der Infanterie Freiherr v. Gemmingen, ist gestorben. Freiherr v. Gemmingen, der im 61. Lebensjahre stand, hat den neu geschaffenen Posten an der Spitze des obersten militärischen Gerichtes etwa drei Jahre bekleidet. Er war gleichzeitig Bevollmächtigter zum Bundesrat. Als sein Vertreter vor General v. Maslow kommandiert worden.

Die Reichsregierung gegen den Landrat v. Woyne, der einen von einem Wesen geleiteten Kreisereineren einen Auntenbundesverein genannt haben sollte, kam am 21. v. M. in Neustadt am Rhein zur Verhandlung. Der Landrat wurde freigesprochen, weil das Gericht auf Grund der Zeugenaussagen den Beweis, daß der Angeklagte den oben erwähnten Ausbruch gebraucht habe, als nicht erbracht erachtet; nach der eideschwur Aussage des Kreisamtspräsidenten aber hat der Landrat doch eine ähnliche Ausrufung, wenn auch in abgeschwächter Form, getan.

In Ambros in Westfalen fand die Einweihung der neuen, zum Zwecke der Befestigung der Zuerlufte errichteten Volkshalle statt. Die Kaiserin sandte ein Glückwunschtelegramm, in welchem sie den Benefiziaten in warmen Worten dankte. Auch der Reichskanzler telegraphierte Glückwünsche.

Das Dienstalter der Führer der See des Jahrganges 1901 ist durch Kabinettsordre vom 20. Oktober vom Kaiser festgesetzt worden. Der Führer zur See Hülse, der beim Jahrgange angehört, ist als letzter von 186 Führern diesem Jahrgange einreicht. (Woff. Zig.)

Dem Reichslande werden in der nächsten oder übernächsten Tagung Vorarbeiten zur Entlassung des Reichsgerichtes gegeben, die unter hervorragender Beteiligung des nunmehrigen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod ausgearbeitet wurden.

Die Verhandlungen der Konferenz der Finanzminister in Berlin, welche kürzlich ihre Ende erreichten, haben den Anlaß zum Wiedererleben der Bekämpfung gegeben, daß uns im nächsten Reichstag neue Steuer-

pläne befehrt würden, und daß insbesondere Bier und Tabak würden bluten müssen. Wir glauben versichern zu können, daß diese Befürchtungen für die nächste Zukunft jeder Begründung entbehren. Seit der Zeit, wo der jetzige Reichsfinanzminister in seiner Vorrede mit einem Vertreter der „M. N.“ sein vorläufiges Programm entwickelte, sind keinerlei Umstände eingetreten, die zu einer Änderung des Programms nötigen. Auch würde der lebhafteste Widerspruch, den jederzeit neue Steuern im Reichslande zu gewärtigen haben, jetzt um so härter sein, wo niemand auch nur mit annähernder Sicherheit die Entwürfe aus dem neuen Zolltarif und der abgelaufenen Handelsverträge auf die Reichsfinanzen voraussagen kann. Es wird also jedenfalls dabei bleiben, daß das Streben sich darauf richtet, in die etwas verworrenen Reichsfinanzen in das Finanzverhältnis des Reiches zu den Einzelstaaten größere Klarheit zu bringen und Fehler der bestehenden Gelege zu verbessern.

Die Errichtung einer Handelskammer für die Kreise Olan, Oelschwerdt, Neudorf, Frankenstein und Mühlberg ist vom Minister für Handel und Gewerbe nicht genehmigt worden. Als Hauptgrund für die Nichtgenehmigung ist angegeben worden, daß die Höhe des Gemeindefeuersolls keine genügende Leistungsfähigkeit des Kammerbezirks garantieren könne, falls nicht eine zu hohe Belastung der Beitragspflichtigen eintreten solle. Wenn es den Interessenten daran liegt, sich durch eine Kammer vertreten zu lassen, so müßten sie den Anschlag an eine der schon bestehenden Nachbar-Kammern nachsuchen. Ihre Sonderinteressen könnten ja durch die Bildung eines besonderen Wahlbezirks und eines Ausschusses mit dem Sitz in Olan gewahrt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Die Vermittlungskommission des Finanzministers hat sich vollständig eingestellt. Das Nummernkomitee hat in der abgelaufenen Sitzung einstimmig beschlossen, auf seinen bisherigen Prinzipien zu beharren. Damit unterscheiden sie sich von den Monarchen gewünschten Änderungen des Militärprogramms zurückgewiesen. Entschieden wird dies dem Monarchen unüberwindlich und über das Resultat dieser Ausübung dem Nummernkomitee berichtet, welches dann die Angelegenheit der Parteienkonferenz vorlegen wird. Durch diese neueste Wendung ist nun zur allgemeinen Kritik auch ein Kommissar zwischen der Krone und der Monarchie getreten. Die Väter verhalten dem schon in sehr ernstem Tone.

Italien.

Der König von Italien ist Freitagmorgen in Rom wieder eingetroffen. Der König geht und hat sich vom Duxinal nach der Consulta und hat dort eine längere Besprechung mit Zanardelli. — Der König hat Bianchi, Gallici, Ricotti-Bonfio, Villa, Somino und Forzi aufgeföhrt, nach Rom zu kommen, um ihre Ansicht über die Lage zu hören. Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß die Lösung der Krise schnell erfolgen werde und daß Giolitti mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden dürfte.

Rußland.

Die Kaiserin von Rußland steht wieder

um einem freudigen Familienereignisse entgegen. Dieser Umstand soll angeblich der Hauptgrund dafür sein, daß die Kaiserin des russischen Königspaars nach Rom aufzubrechen wurde.

Serbien.

Die Stupitsina hat den Staatsrat gewählt. Derselbe setzt sich nunmehr aus 10 Mitgliedern, drei Liberalen und drei Progreßiven zusammen. Das Kabinet Grinich erhält dadurch eine feste Basis für die Durchführung seines von der Stupitsina angenommenen Programms.

Bulgarien.

Die Situation in Bulgarien scheint für die Fürsten Erbprinzen keine rosig zu sein, wenigstens meldet das nachsichende Telegramm ein schnelles und hartes Umwälzen der Oppositionspartei. Die Wahltagung nimmt im ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an. Die Erbitterung der Opposition ist so groß, daß weitere blutige Zusammenstöße als unermeldlich erscheinen. Die Lage des Fürsten ist gefährdet.

Schweden.

Die Ministerkrisis in Norwegen hat ihr Ende erreicht. Das Kabinet Gagerud ist am Donnerstag in der bereits gemeldeten Zusammensetzung ernannt worden.

Chile.

Der Senat hat die Regierung zu dem auktionenweisen Verkauf von einer Million hektaren Land des Magallanterritories ernannt, erhaltigt sowie von Bändern in den Anden, wenn sie sich zum Ackerbau eignen.

Japan.

In den Verhandlungen zwischen Rußland und Japan ist noch nach jeder Richtung hin eine Entscheidung gefallen. Die diplomatische Lage ist unverändert. Die im Hinblick befindlichen Gerüchte über Entsendung japanischer Truppen nach Korea sind unbestimmt. Das führende japanische Blatt schreibt, was die Mandchurien anbetrifft, so fordert Japan nichts weiter, als daß Rußland die vertraglich vorgesehenen Verpflichtungen bezüglich der Zurückziehung seiner Truppen und der Handelsfreiheit erfüllt; in Bezug auf Korea aber werde Japan nicht dulden, daß irgend ein anderes Land die Hand darauf lege, und wenn Japan das anspricht, so möge Rußland bedenken, daß es dies im Sinne vieler Nationen tue. Der Standard selbst aus Tokio: Drei Kanonenboote in Mantschuan, ein russisches und ein amerikanisches, sind sich an in die Winterquartiere zu gehen. Bestimmte Vorbereitungen der japanischen Kanonenboote wurden auf ein Telegramm aus Tokio hin unterbrochen.

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft im Jgarensraum. D. Gagermann hat im Laboratorium für allgemeine und analytische Chemie der Deutschen Technischen Hochschule in Berlin Untersuchungen des Jgarensraumes angestellt, und berichtet darüber in der „Zeitschrift für physikalische Chemie“. Die qualitative Prüfung ergab eine mehr oder minder feste, steinartige Reaktion des allen unterirdischen Jgarensraumes. Gewicht wurde qualitativ und quantitativ der Bestand von 11 Jgarensorten der verschiedenen Jgarensorte. Nach den tabellarisch mitgeteilten Ergebnissen der quantitativen Untersuchung enthält der vom Rander angegebene Teil des Jgarensraumes von 100 Gr. verschiedener Jgarens (enthaltend etwa 20-25 Proz.) als Plutonium (Plutamin) Jgarens durchschnitten

0,0019 Gramm, als Radium (Radio-Plutonium) im Mittel 0,0087 Gramm, und im Durchschnitt bei allen untersuchten Jgarensorten 0,0049 Gramm Uranoxyd. Weiter liefern die Untersuchungen, daß die Plutamine als solche im Tabak nicht enthalten ist, sondern erst beim Verbrennen aus organischen Stoffverbindungen sich bildet.

Aus aller Welt.

Ein blutiges Familien drama, in dem eine neunjährige Frau als Mörderin eine Rolle spielt, hat sich im Dorfe Koster, Kreis Breda in Friesland-Volen zugetragen. Die 14jährige Bäuerin Katharina Jurczyl ermordete durch Verleibung ihren Gemann, der krank im Bett lag. Die Verleibung schloß sie ab, indem sie den Mord, weil sie den Anschein erwecken wollte, ihr Mann sei von den Verleibungserlösen erkrankt worden. In dem Erbe hatte an demselben Tage noch der Bruder des Ermordeten zu tun und entbedte das Verbrechen. Die Jurczyl gab als Motiv der Tat an: Sie war vor zwei Jahren, entgegen ihrem Willen, an den Jurczyl verheiratet worden, der bedeutend älter als sie und von abgredender Gäßlichkeit war. Er galt für „reich“, weil er gerade sechs Morgen Land besaß. Nach dreimonatlicher Ehe war die Jurczyl ihrem Manne entloren und nach Sosnowitz in Delft gegangen. Als er sie von dort zurückholte, drohte sie ihm, sie würde sich mit Gewalt von ihm befreien, falls er sie nicht freigeben würde. Er blieb aber taub gegen ihre Drohung, und so führte sie ihren schlimmen Plan aus.

Das Großfeuer in Duenfeld. durch das drei Wohnhäuser und zehn Scheunen eingeschlagen worden, ist, wie durch eine Gerichtskommission festgestellt ist, durch drei nicht schuldige Zeugen, die sich Streichhölzer zu verschaffen gewünscht hatten, um „etwas Dampf“ zu machen, verursacht worden.

Zwischen Putz und Althausen überhast ein Gierzug ein Hölzerfeuer. Das Pferd wurde getötet und der Wagen zertrümmert. Die Insassen hatten sich durch Abpringen gerettet. Die Schramme sind nicht gefährlich gewesen sein.

In Bayern wurde der Pole und Bismarckhändler Josef Widmann in der Nähe von Schönbach auf offener Straße von zwei Unbekannten rittlings zu Boden geworfen und durch Messerstiche an Kopf und Rücken schwer verletzt und verlor Widmann seine Briefkiste mit wertvollem Inhalt.

In Straßburg geriet der in der Papierfabrik Adam und Co. beschäftigte 24jährige Maschinenhebel Anton Schmid von Untertöfen (Birmensberg) beim Bedienen einer Papiermaschine mit dem Rädchen und dem Kopf in die Welle und wurde vollständig erbrüht. Der Tod trat sofort ein.

In Gares in Oesterreich-Ungarn wurde ein mit Gelbe verbrühtes Erdbreue von Welsen her wahrgenommen, welches schwächer war als das dort kirchlich verpörrte.

In Walpertskirchen in Bayern verlegte der Bismarck Neudecker den hier nationalisierten Abtranten mit einem Revolver schuß tödlich.

In Völklingen bei Saarbrücken zeigte sich auf der Kirme eine Tierbindigerin, die

Schwer gebüht.

Nach dem Erscheinen.

Roman von Clara Rheimann.

„Walter! ich kann es nicht länger ertragen.“ begann sie wieder, und ich sah das Papa so fürchterlich zu quälen föhmt? Ich fühle es, ein Unglück föhmt über meinen Sohn.“

„Ich wollte, ich könnte Sie davon befreien“, entfuhr es Walters Munde. Dann fuhr er bedächtiger fort: „Ich kann Ihnen keine Auskunft geben, Ellen. Herr Turner hat viele Geschäfte, die ihm quälen.“

„Walter, ist es freundlich von Ihnen, mich damit abzusprechen zu wollen? Jede Gewissheit kann ich leichter ertragen, als diese Ungewissheit. Ich grübe mich so um Papa. Wie krank und verfallen er aussieht! Und dennoch hat er kein fessliches Leiden. Nacht für Nacht durchwandert er die Zimmer, kein Schlaf kommt in seine Augen.“

„Woher wissen Sie das, Ellen?“

„Weil ich es höre. Mein Zimmer ist in der Nähe des feigenen, und wenn ich dann in der stillen Nacht Stunde um Stunde seine Schritte erhalte höre, so geräthe ich in die furchtbare Aufregung. Manchmal denke ich, wenn ich nur die Ursache, die Natur seines Kummers kenne, so könnte ich diesen lindern — vielleicht in dem Wege lassen helfen.“

„Ich weiß, daß die Geschäfte nichts damit zu thun haben, und auch Sie wissen es, Walter. Wollen Sie mir nicht sagen, was es ist?“

„Ellen, Sie können keinen Grund für diese Annahme haben. Woraus schloßten Sie auf meine Mittellosigkeit?“

„Aus verchiedenen Gründen. Ich lese es in Ihren Augen, ich war dessen beinahe sicher, ehe Sie mich an jenem Tage laßig zu entfernen suchten, damit ich nicht höre, was Abvocat

Spin auf der Junge hat; jetzt bin ich meiner Sache ganz sicher. Jenes Mann steht mit dem Unheil in Beziehung, ich war im Begriff, darüber zu reden. Ueberdies sehen Sie seit Jahren mit Papa auf vertrautem Fuße.“

„Nun, was Geschäfteangelegenheiten betrifft. Meine liebe Ellen, ich muß Sie bitten, jetzt und immer von diesem Thema abzusehen. Ihr Vater hat mir nicht von seinem Geheimnis mitgeteilt, und meine Vermuthungen darüber möchte ich nicht ansprechen.“

„Sagen Sie mir nur eines: Könnte ich in irgend einer Weise von Nutzen sein?“

„O Ellen!“ rief Walter unwillkürlich, aufs peinlichste berührt. „Der einzige Dienst, den Sie Ihrem Vater leisten können, ist, keine Notiz davon zu nehmen. Denken Sie gar nicht daran, wenn Sie es vermögen; sprechen Sie bei Ihrer Mutter nie darüber.“

„Dies thue ich nie. Aber, Walter,“ sagte sie von neuem, „die Ungewissheit martert mich wohl sehr.“ Sagen Sie mir nur, welcher Art Papas Sorgen sind. Weiter will ich Sie nie drängen.“

„Walter kann nicht nach, wie er sie zufrieden stellen könne. Es ist eine Schuld, Ellen; eine Schuld, die Ihr Vater vor vielen Jahren machte, aber ihr bezahlt hielt. Jener Gewinn von Retterdorf brachte er Gemeine bei, daß dem nicht so ist, und nicht nur hies größere Zahlungen zu erpressen. Das ist alles, was ich Ihnen sagen kann, aber auch dieses wenige bitte ich Sie, geheim zu halten.“

Ellen hatte ihm aufmerksam zugehört. „Ich werde nie darüber sprechen“, sagte sie. „Jetzt begreife ich ein wenig, Papa fürchtet, er werde mir kein Vermögen hinterlassen können. O, wenn er nur wüßte —“

Der Eintritt ihrer Mutter unterbrach sie. Frau Turner kam, um Ellen zu sagen, daß ihr Vater nach ihr gerufen; Walters schlingende Frage nach ihrem Befinden beantwortete sie mit einem schweren Seufzer. „Für mich giebt es kein Besseres mehr auf dieser Welt, Walter. Könnte ich nur leichten

Herzens Freiheit! O, ich würde die kurze Lebenszeit, die mir noch befristet, mit Freuden dahingehen, um den furchtlichen Kummer zu bannen, der meinen Vatern auferlegt.“

Walter schweig. Galtten die beiden Damen ein Komplot geschloßet, ihn in die Enge zu treiben?

„Seit Jahren föhmt ein bitterer Schatten über meinem Ganze. In den letzten Wochen scheint die Wolfe sich zu verdichten; ich fühle mich auf höchste beunruhigt. Walter, Sie bestehen Ihre Vertrauen; vielleicht können Sie mir einige Aufklärung geben?“

Walter besand sich in der peinlichsten Lage. Frau Turner gegenüber konnte er nicht so leicht über die Sache weggehen, er gemarterte sein Hirn um eine passende Antwort. „Sie iren, liebe Frau Turner“, begann er; „Herr Turner hat mich in dieser Sache nicht ins Vertrauen gezogen, er war im Gegenteil besonders zurückhaltend gegen mich. Natürlich kann ich in etwas erzählen, was ihn quält — es sind Geldsorgen. Die Zeiten sind schlecht, und die andauernde Geschäftsflur macht sich fühlbar.“

Frau Turner schien theilweise beruhigt. Sie sprach noch einige Worte über die Unermüde der Arbeiter, so eigenartig auf ihrem Willen zu beharren, und fügte dann bei: „Herr Turner wird sich wohl erholen. Er ist heute noch nicht herabgekommen, aber Sie haben wohl Müdiges mit ihm zu besprechen.“

Walter wünschte ihm stillen, Frau Turner würde sich entfernen und ihn mit seinem Prinzipal allein lassen. Desseu Lage wurde mit jedem Tage bedrückter. Die angelegenen Bauten konnten nicht vollendet werden, das baare Geld verringerte sich zusehends. Letzteres Hebel, brachte Walter mit Gewinn von Retterdorf in die Enge. Verbindung. Wenn hundert oder gar zweihundert Pund geheimnissvoll veranlagelt wurden, ohne daß Walter von der Bestimmung des Geldes erfuhr, so zog er seine eigenen Schlüsse.

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreisliste Nr. 582.**

Die Einschlagsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 126.

Dienstag, den 27. Oktober 1903.

VII. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Kontroll-Versammlung findet am

Dienstag, den 3. November et., nachmittags 3½ Uhr im Gasthof zum goldenen Ring hier selbst statt.

Im übrigen werden die kontrotopflichtigen Mannschaften auf die nachstehenden Kontroll-Vorchriften des königl. Bezirks-Kommandos Torgau verwiesen.

Annaburg, den 26. Oktober 1903.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reichenstein.

Zur Verewohnung der Herbst-Kontroll-Versammlungen sind sämtliche von den Garde- und Eintr.-Truppendien entlassenen Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1903 bis einschließlich 1896, alle zur Disposition ihrer Truppendeile beurlaubten und wegen zeitiger Dienst- und Urlaubsdauer oder auf Reklamationen entlassenen Mannschaften vorbestimmter Jahrgänge aller Klassenstellungen verpflichtet.

Diesjährigen Mannschaften des Jahrganges 1891, deren Diensttritt in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 stattfand, die vierjährig freiwilligen der Kavallerie und der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 eintraten, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und seitlichen Artillerie, deren Diensttritt in derselben Zeit stattfand und welche 3 Jahre aktiv gedient haben, haben sich bezugs zeitiger zur Landwehr 2. Aufgebots mitzuteilen.

Befreiungen von den Kontroll-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erteilt werden. Bezügliche Gesuche sind eingehend begründet unter Verweisung der Militärpässe rechtzeitig an das Haupt-Medizinalamt Torgau einzureichen.

Wer durch Krankheit oder durch dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens bis zur Stunde des Beschlusses durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise.



Besitzer ein Fahrrad, fuhr damit hierher, lebte hier noch einige Tage in verschiedenen Gasthäusern und verließ schließlich das Rad für 35 Mk., worauf er verurteilt. Als dem vertrauensseligen Gahmit in Goldhof das lange Ankleiden seines noblen Galtes verdrängt vorant, begab er sich nach Annaburg und mußte hier die unangenehme Entscheidung machen, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Da Noths, welcher vollständig mittellos ist, derartige Wanderer auch anderwärts versuchen dürfte, sei hiermit vor dem Schwindler gewarnt.

Annaburger Steingutfabrik L.G. In der letzten Generalversammlung benämigte ein Aktionär die Steigerung der Gehälter um 13 000 und der Betriebskosten um 7000 Mk., während die Geschäfte im abgelaufenen Jahre von einem Direktor bejorgt und der Umsatz gegenüber dem Vorjahre nicht sehr erheblich gestiegen wäre. Hierzu führte der Vorredner aus, daß Direktor Schreiber zwar aus dem Vorstande ausgeschieden sei, aber das Gehalt ihm bis zum 30. Juni und darüber hinaus, gemäß seinem Anstellungsvertrage habe gezahlt werden müssen. Die Steigerung der Betriebskosten hänge mit Steigerung des Auftrages zusammen, welche gegenüber dem Vorjahre 182 000 Mk. betragen habe. Ueber die Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr berichtete die Direktion, daß sich dieselben betrübend anliehen. Es sei bis heute ein Mehrumsatz zu verzeichnen und die Fabrikanten wären mit Aufträgen gut versehen.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im Unterbezirk Torgau finden statt vom 2. bis 7. November, und zwar am Kontrollplatz Annaburg (Gasthof zum goldenen Ring) am 3. November, nachmittags 3½ Uhr, hierzu gehören die Ortshschaften: Annaburg, Haidemühle mit Haidemühlener Pöschke, Pöschke, Naumburg und Prettin. Kontrollplatz Prettin (Nummertischer Gasthof) am 4. November, vormittags 11½ Uhr, hierzu gehören die Ortshschaften: Arjen, Pöschke, Döbberitz, Rahnitz, Zabrun, Eichtenburg und Domäne, Mückritz, Kalk, Wölsig und Prettin.

Markt. Am 28. Plätzen, in Herzberg, Am 30. Bn. und Am. in Prettin. Am 31. Bn. in Schweinitz.

Torgau. In Tüderog wurde vor einigen Tagen der früher hier lange Jahre anständig gemessene Rechtsanwalt Grube von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Elster. 21. Okt. Ein Jagdliebhaber in E. hatte in der vergangenen Woche das Glück, eine wilde Gans von ca. 10 Pfund Schwere zu erlegen. Freudig brachte er den fetten Firmesvogel nach Hause und hängte ihn an einen diebesicheren Ort. Damit war aber die Freude zu Ende; denn am nächsten Morgen war der Firmesvogel verschwunden. Ein schlauer Feinschmecker hat es verstanden, sich die Gans wohlgeschmeckt zu lassen.

Prettin. 18. Okt. Der Hauptmann der hiesigen Schützengilde, Herr Schubmadermeister A. Steinbüß, kann auf eine 25jährige Mitgliedschaft bei genanntem Verein zurückblicken.

Elsterwerda. 21. Okt. Ein Spielerprose, zu dem 19 Zeugen geladen waren, wurde am gestrigen Dienstag vor der Strafammer in Torgau verhandelt. Auf der Anklagebank saß der Gahmit Karl Bindemann aus Elsterwerda. Es war ihm zur Last gelegt, in seinem Gasthofe Glücksspiele gehalten, zu ihrer Verheimlichung persönlich daran teil-

genommen, sowie aus dem Glücksspiele ein Gewerbe gemacht und sich so des Betruges schuldig gemacht zu haben. In einem Gasthof zu Elsterwerda fand sich zwei bis dreimal in der Woche ein förmlicher Klub ein und es blühte ein reges Geschäft. „Meine Tante, deine Tante“, auch „Tempeln“ genannt, „Zuppen“, „Lottorie“ und „Mauscheln“ in hunder Beschiefolge. Die Einsätze bewegten sich zwischen 30 Pfg. und 1,50 Mk.; doch wurde auch noch höher eingesetzt. Es sollen nach und nach einige Mitspieler dabei Beträge von 1200 Mk., 700 Mk. und 240 verpielt haben. Gewöhnlich wurde bis 11 Uhr Stal gespielt; dann ging in ein Hinterzimmer, wo das Glücksspiel begann, an welchem sich der Angeklagte rege beteiligte; er fungierte meistens als Bankhalter und soll mitunter ganz bedeutende Gewinne eingeheimt haben. Der Angeklagte war infoweit gefähndig, als er zugeb, daß in seinem Lokale öfters gespielt worden sei und er öfters die Bank gehalten habe; ihm außerdem noch zur Last gelegt betrügerische Manipulationen befreitet er. Einmal wurde wegen Duldens von Glücksspiel in einer Geldstrafe von 200 Mk. am 20. Tag des Betrages verurteilt; von der Anklage des Betruges wurde er freigesprochen.

Groß-Bätschen. 20. Okt. Heute früh 7 Uhr sind auf der Viktoriagrube zwei Bergleute verunglückt worden. Beide Tote waren verheiratet, der eine hinterläßt 5 merergene Kinder.

— Eine große Zahl von rückerlässigen Strafgefangenen dürfte in nächster Zeit Besohnern von **Kottbus** und der Umgebung unangenehme Stunden bereiten. Wie der „K. V.“ erfährt, soll von dort aus der Vertrieb von Loten der sächsischen Klassenlotterie in erheblichem Maße erfolgt sein und eine ziemlich umfangreiche Kollekte hierfür bestanden haben. Man hat das ermittelt und nun werden alle Beteiligten zur Verantwortung gezogen. Auch den Spielern der Medlenburger Klassenlotterie drohen Unannehmlichkeiten, da bei verschiedenen in Medlenburg ansässigen Kollektoren Listen mit Namen der Spieler beschlagnahmt worden sind.

— Ein alku gemiegter Geschäftstreibender ist von der Strafammer in **Soran** im Bezirk Frankfurt a. O. mit einer empfindlichen Strafe belegt worden. Es ließ seinen Kunden stets das Zehnjahre der bestellten Waren liefern, indem er die Betschettel „verbesserte“. Beschwerte sich jemand, so drohte der jamose Herr mit Klage. Eudlich aber wurde der Spieß umgedreht und das Gericht erkannte wegen Erpressung des Betruges auf neun Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust; auch wurde die sofortige Verhaftung angeordnet.

— Die Kälte forderte in der **Reichshauptstadt** ihr erstes Opfer. Ein arbeits- und wohnungsloser Mann wurde in den Anlagen des Kreuzberges erfroren aufgefunden.

— „Gratistage“ sind das neueste im **Berliner Geschäftsleben**. Die Tögl. Börsch. berichtet ermittelhaft, daß ein Geschäftsmann in Berlin bekannt macht: „Bis 1. September d. J. gebe ich einen Gratistag. Alle Waren, welche an diesem Tage bar in meinem Ladenlokal gekauft werden, werden den Käufern geschenkt, indem sie für diese Waren gezahlten Beträge nach dem ersten Dezember in bar von meinen Kassen zurückgezahlt werden.“ Welcher Tag der „Gratistag“ war, wird erst nach dem 1. Dezember bekannt gegeben. Inzwischen wird das Versprechen gewis viele Käufer anlocken und der Zweck ist erreicht.

— Bei einer Treibjagd unweit **Weiße** in Schlesien erhob der Gemeindevorsteher Hoffmann seinen als Treiber beschäftigten Jungen. S. stellte sich selbst dem Gericht. — In **Annaburg** will man die Tatsache feststellen haben, daß in allen Handwerken eine Zunahme der eingestellten Lehrlinge stattgefunden hat. Das ist gewis ein bodersprechendes Zeichen für besten Aufschwung und wieder gestiegene Beschäftigung, was doch für verschiedene Zweige des Handwerks seit Jahren überhaupt kaum noch ein Verbringen zu haben. Vielleicht kommt noch einmal wieder die Zeit, da man, wenn auch nicht vom goldenen, so doch wenigstens vom silbernen Hoben des Handwerks sprechen kann.

Röburg. Am benachbarten Dorfe Schney starb ein 12jähriger Knabe an Windstarrkrampf. Bei einem Falle war ihm ein Dorn in die Hand gebrungen. Nach einigen Tagen stellten sich Schmerzen im Gesicht ein. Der Arzt entnomme nun festlich den Dorn in der Hand stehenden Fremdkörper, doch konnte dies das Kind nicht mehr retten; es verschied unter größtem Schmerzen.

Fichtenfels in Bayern 18. Okt. Vor etwas länger als einem Jahre saßen hier fünf lustige, fröhliche junge Männer in ihrer Gahmitwirtschaft beim Frühstücken und schloßen in übermütiger Laune mit dem ebenfalls anwesenden Totengräber einen schriftlichen Vertrag, nach dem sie sich innerhalb eines Jahres ihm einleihen lassen wollten. Es dauerte nicht lange, da lagen vier der Frepler im Leichenhaufe, und vorige Woche ist auch der fünfte gestorben.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Jessen.

Eintragungen im Monat September 1903.

Geborene: am 2.: dem Heiligsbes. Herrn Griehl zu Arnsdorf 1 S. Am 5.: dem Garbrielt. Herrn. Nothe zu Jessen 1 Z. Am 8.: dem Häusler Gottlob Höhne zu Arnsdorf 1 S. Am 17.: dem Hausdiener Ernst Müller zu Jessen 1 S. Am 19.: dem Arb. Gottlob Große das 1. Z. — Dem Garbrielt. Herrn. Ceterich das 1. S. Am 21.: dem Arb. Paul Demersdorf das 1. Z. Am 24.: dem Maurer Herrn. Schildhauer das 1. S. Am 25.: dem Arb. Herrn. Höhne das 1. Z.

Scheitlungen: am 5.: der Tischler Ernst Gottlob Höhne zu Berlin mit der led. Auguste Martha Hornam zu Jessen. — Der Arb. Gustav Paul Klein zu Kleinmitberg mit der Bäckerin Anna Martha Fiedl zu Zeina. Am 23.: der Fleischermeister Joh. Friedr. Wilsch Dubro zu Annaburg mit der led. Wilhelmine Emma Schuller zu Jessen.

Gestorbene: am 2.: der Handarb. Friedr. Wäsch zu Jessen, 86 J. — Der Winger Wilsch. Mager zu Arnsdorf, 49 J. Am 4.: Minna Martha Fiechler zu Jessen, 11 W. Am 11.: Friedr. Karl Altschlag zu Jessen, 2 W. Am 14.: die Witwe Eleonore Reiser geb. Stantz zu Rechin, 61 J. Am 23.: Emilie Martha Altschlag zu Jessen, 8 J.

Pflege dein Haar täglich mit **JAVOL** Das Beste für die Haare! Schwarze Flasche mit Fettgehalt. Weisse Flasche ohne Fettgehalt. zu haben. Flasche M. 2.— Doppelt M. 3.50. Reissel. M. 2.50.

Der heutigen Anklage liegt ein Prospekt des bekannten **Theod. Konechky** in Säckingen (Baden) bei.